



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 9. März 1854.

Wissenschaftliches.

Mittel gegen die Traubenkrankheit.

Um den Verheerungen der jetzt herrschenden Weinkrankheit, welche bekanntlich durch einen Pilz (Oidium Tuckeri) entsteht, entgegenzutreten, sind verschiedene Mittel vorgeschlagen und in Anwendung gebracht, aber keines derselben hat bis jetzt genügende Resultate geliefert. Eine besonders günstige Wirkung zeigte sich nach dem Bespritzen und Waschen der Stöcke mit einer Mischung von Schwefel-leber und Wasser, jedoch ist dieses Mittel, da es dabei hauptsächlich auf Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas, welches die Tödtung des Pilzes bewirkt, anzukommen scheint, mehr in geschlossenen Räumen (Gewächshäusern) als im Freien, wo das Gas, ohne hinlänglich gewirkt zu haben, entflieht, anwendbar. In den Häusern dagegen kann die Entwicklung des Gases leicht zu stark werden und die Blätter und Reben verderben. Es wird daraus einleuchten, wie wichtig es sein würde, ein Mittel aufzufinden, was auch bei im Freien stehenden Weinstöcken, also an Mauern, Zäunen und in Weinbergen, ohne die Stöcke zu beschädigen, mit Erfolg angewendet werden könnte.

Es dürfte Manchem bekannt sein, daß bei Anwendung von Holzasche oder der Lauge aus derselben, gleichviel von welcher Holzart, die Vegetation mancher kryptogamischen Gewächse, vorzugsweise der Moose und Pilze, gehindert und zerstört wird. Bekanntlich trägt das Bestreuen sehr beemooster Wiesen mit Holzasche dazu bei, das Moos zu vertilgen und den Grasswuchs zu befördern; ebenso ist Holzasche ein sehr wirksames Mittel gegen den Hausschwamm. Da mir günstige Resultate über die Vertilgung kryptogamischer Gewächse durch Holzasche genug bekannt waren, und ich mich von der Wirksamkeit dieses Mittels oft überzeugt hatte, die Ursache der jetzt herrschenden Weinkrankheit aber ebenfalls ein kryptogamisches Gewächs, ein Pilz, ist, so suchte ich dem Erscheinen desselben durch Waschen und Bespritzen mit Holzaschenlauge entgegenzutreten, weil ein Bestreuen nicht gut ausführbar ist. Ich ließ im letzten Frühjahr ein großes Gefäß voll Lauge

von Holzasche bereiten und zwar so stark, daß wenn man die Finger eintauchte, sie sogleich sehr glatt wurden, und sich nach etwa 5—10 Minuten die obere Schicht der Haut abschälte: damit wurden die Mauern, Spaliere und Reben gehörig abgewaschen, so daß auch nicht die kleinste Stelle unberührt blieb. Bis jetzt hat sich noch nie die geringste Spur des Pilzes gezeigt, während im vorigen Jahre fast alle Trauben und jüngeren Blätter um diese Zeit damit bedeckt waren. Dieses einzeln stehende Factum würde mich jedoch nicht veranlaßt haben, die Lauge als Gegenmittel zu empfehlen, wenn nicht ihre Anwendung auch an einem andern Orte einen guten Erfolg zu versprechen schien. Vor einiger Zeit rieth ich das Waschen und Spritzen mit Lauge dem Herrn Hofgärtner E. Nietner, unter dessen Obhut sich der Weinberg seitwärts Sanssouci bei Potsdam befindet. Die Krankheit hatte zu jener Zeit dort schon so um sich gegriffen, daß man die Ernte aufgab; nach dem Waschen der Trauben mit Lauge ist aber der Pilz ziemlich verschwunden und zeigt sich nur noch an Stellen der Trauben, die vielleicht übersehen worden sind. Die gereinigten Trauben erholen sich wieder und bilden sich weiter aus. Wer sich nicht die Mühe geben will, die einzelnen Trauben zu waschen, wird vielleicht auch durch vollständiges Beseuchten der Trauben, Blätter und Reben mittelst einer feinen Handspritze seinen Zweck erreichen.

Läßt sich der Pilz auch nicht durch einmalige Anwendung der Lauge gründlich vertilgen, so wird seine Verbreitung doch wesentlich behindert, und dürfte daher wiederholtes Reinigen der Weinstöcke uns wieder von diesem Uebel befreien; besonders sollte man auf die Anfänge des Pilzes achten und gleich bei dem Entstehen, ehe er sich verbreitet hat, dagegen wirken. Ist die Lauge nicht allzu stark, so werden selbst die zartesten Blätter und Trauben des Weinstocks dadurch nicht beschädigt.

Bot. Garten bei Berlin, 19. August 1853.

E. Bouche, R. Garteninsp.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Pariser Lederlack. Dieser Lack, durch welchen binnen wenigen Minuten gewöhnliche kalblederne Stiefeln etikettenmäßig elegant lackirt werden können, ist außerordentlich einfach zu bereiten. Man kocht 1 Loth Blauspäthne in 8 Loth Wasser auf die Hälfte ein, fügt $\frac{1}{2}$ Quentchen Zucker und 3 Quentchen arabisches Gummi zu und setzt dann so viel schwefelsaures Eisen oder chromsaures Kali zu, bis die braunrothe Farbe der Abkochung schwarz geworden; es genügt hierzu eine unendlich geringe Menge. Schließlich vermischt man zur größeren Haltbarkeit den Firniß mit etwas Weingeist. Die Flasche Firniß, welche man aus Frankreich von Bernard für einen halben Thaler kauft, kostet nur wenige Pfennige, wenn man ihn selbst bereitet.

* Der erste Plan zu einer deutschen Flotte. Derselbe ist von einem sächsischen Edelmann, Caspar von Schönberg (dem bekannten französischen Marschall) erdacht worden, zunächst freilich, um Karl V. die Niederlande unterwerfen zu helfen und deren wachsende Seemacht zu vernichten. Sein Plan (1582) bestand wesentlich darin, auf der Elbe, Weser und Ems etwa 200 Kriegsschiffe auszurüsten. Der Stützpunkt des ganzen Unternehmens sollte die Ems und der Hafen von Emden sein. Er arbeitete den Plan bis aufs Genaueste im Einzelnen mit Karten und Zeichnungen aus und überreichte ihn sodann dem Kaiser Rudolph II., dem er dabei schrieb: drei Jahre habe er nun über die Sache nachgedacht und auf seinen Reisen alles selbst vorbereitet: er bitte um die Empfehlung an den König von Spanien; wenn dieser die Kosten hergebe, so sei die nöthige Flotte nebst den Häfen leicht zu bekommen. Später nahm den Plan mit großem Eifer der ostfriesische Kanzler Franzius auf, der an den Kaiser einmal schrieb: „was in und außer Deutschland verhandelt und zur See ausgeführt wird, fällt entweder in der Holländer oder Seeländer Gewalt oder in die der Engländer, Dänischer und Schweden. Diejenigen so dem heiligen römischen Reiche verwandt, werde fast jemänniglich dem

Raub auf offener See Preis gegeben.“ — Der Kaiser urtheilte günstig über die Sache, aber es ward nichts daraus. (Diese merkwürdige Thatsache ist aus Urkunden in dem Rathsarchiv zu Emden genommen und von Otto Klopp für weitere Kreise bekannt gemacht worden.)

* Ein Seelenschreiber. So oder Psychograph heißt ein einfaches Instrument, welches Musikdirektor Wagner in Berlin namentlich für die Tischrücker erfunden hat. Es hat ganz die Form des sogenannten Storchschnabels. Man denke sich vier dünne schmale, etwa zwei Fuß lange Latten, die so übereinander gelegt sind, daß sie ein Quadrat bilden. An drei Ecken des Quadrats reichen die Enden über das Quadrat hinaus und diese Enden tragen runde Holzscheiben. Da, wo die Latten über einander liegen, sind sie auf einander durch Eisenstifte befestigt, welche völlig freie Bewegung gestatten. Dieses gatterartige Gestell wird auf einen Tisch gelegt und das eine Ende der überragenden Latten, ebenfalls leicht beweglich, an eine kleine Säule gehakt, welche an die Tischplatte geschraubt wird. Das Ganze verschiebt sich nach Belieben und bewegt sich nach rechts und links. An der Ecke des Quadrats, an welcher die Enden der Latten nicht überstehen, hat das Gestell ein Loch, durch welches ein Stift gelassen wird. Dieser ist der Zeiger. Legt man nun auf den Tisch ein Blatt Papier, auf welches die Buchstaben des Alphabets geschrieben sind, so läßt sich der Zeiger von einem Buchstaben zum andern führen und diese Bewegung führt er von selbst aus, wenn man die Hände auf die runden Holzscheiben legt. Der Zeiger läuft von einem Buchstaben zum andern und die so gebildeten Worte nennt man — Drakel.

* Der Wallfischfang durch Electromagnetismus wird nun doch noch ausgeführt. Nach Prof. Jacobis in Petersburg Angaben ist der Rotationsapparat aus 12 riesigen Hufeisenmagneten gefertigt, welcher durch einen isolirten Draht im Taus, an welchem die Harpune sich befindet, dem Wallfische die künstliche Nachahmung eines Blitzes liefert. Das Schiff, welches zuerst diese Maschine führt, heißt, „Ajax“, gehört der russisch-sinnländischen Wallfischcompagnie und ist kürzlich von Abo nach dem Stillen Meere abgegangen.

Inserate.

606) Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche unehe-liche Kinder gegen Kostgeld in Pflege nehmen wollen, haben hierzu die Erlaubniß auf dem Polizei-Amte nachzusuchen. Wer dieser Anordnung entgegenhandelt, wird mit Einem Thaler Ordnungsstrafe belegt

Bekanntmachung.

Zum Bau der II. Section der Zül-lichau-Grünberg-Sorauer Actien-Chaussee werden in Wittgenau und Schweinig circa 4000 lfd. Fuß $1\frac{1}{2}$ Zoll starke,

nicht unter 8 Zoll breite, kieferne Karriolen (Lausdielen) erforderlich, worüber Lieferungslustige ihre Offerten bis spätestens den 13ten huj. in meinem Bureau (Grünstraße) einreichen mögen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Grünberg, den 6. März 1854.
Der königliche Kreisbaumeister
704) **Bersen**

Außer der gegenwärtig bestehenden Post-Verbindung mit Sorau wird vom 16. v. M. ab noch eine tägliche Personenpost nach Sorau ins Leben treten, welche von hier um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends abgefertigt und in 5 $\frac{1}{2}$ Stunden be-

fördert wird. Der Abgang aus Sorau erfolgt um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, nach Ankunft der Schnellzüge aus Breslau und Berlin, mit welchen die Post nach Sorau ebenfalls in unmittelbarer Verbindung steht. Zu dieser Post werden Reichthaisen ohne Beschränkung gestellt, und beträgt das Personengeld 5 Sgr. pro Meile neben 30 Pfd. Freigewicht beim Gepäck für jeden Reisenden.

Grünberg, den 6. März 1854.

Post-Amt.

710) **Hennings.**

Beim Schankwirth Hirth in D.-Hermisdorf hat sich ein brauner Jagdhund eingefunden u. kann bei ihm abgeh. werden.

607) **Bekanntmachung.**

Die diesjährigen Schulprüfungen in der Mittel- und Mädchenschule, so wie in den Elementarklassen, finden an nachstehenden Tagen und Stunden statt:

Montag den 20. März,
Vormitt. 9 Uhr, die 1ste Mädchenklasse.
Nachmitt. 2 Uhr, die 2te Mädchenklasse.

Dienstag den 21. März,
Nachmitt. 2 Uhr, die 3te Mädchenklasse.
Nachmitt. 4 Uhr, die 4te Mädchenklasse.

Mittwoch den 22. März,
Vormitt. 9 Uhr, Aug. Förster'sche Mädchen-Armenschule.

Nachmitt. 2 Uhr, die Ober-Elementar-Klasse, Lehrer Leuschner.

Donnerstag den 23. März,
Nachmitt. 2 Uhr, die 1ste Klasse der Stadtschule, Cantor Kirsch.

Freitag den 24. März,
Vormitt. 9 Uhr, die 2te Klasse der Stadtschule, Lehrer Feller.

Sonabend den 25. März,
Vormitt. 8 Uhr, die 2te Klasse der 1sten Elemt.-Schule, Lehrer Hartmann.

Vormitt. 10 Uhr, die 1ste Klasse der 1sten Elemt.-Schule, Lehrer Manwald.

Nachmitt. 2 Uhr, die 2te Klasse der 2ten Elemt.-Schule, Lehrer Klotz.

Nachmitt. 4 Uhr, die 1ste Klasse der 2ten Elemt.-Schule, Lehrer Schädcl.

Montag den 27. März,
Vormitt. 9 Uhr, die 3te Elementarschule Lehrer Paschke.

Nachm. 2 Uhr, die Knabenarmenschule; und werden die betreffenden Eltern oder Vormünder der diese Schulen besuchenden Kinder zu diesen Prüfungen mit dem Bemerkten eingeladen, daß solche im Prüfungssaale der Realschule stattfinden.

711) **Bekanntmachung.**

Die Bewohner des jenseits der Oder belegenen Theils des Grünberger Kreises werden hierdurch aufgefordert, wenn sie unvorgeladen bei den Gerichtstagen in Kontopp Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit aufgenommen haben wollen, zur Vermeidung von Weitläufigkeiten und sie treffenden Kosten stets die Kaufbriefe und sonstigen, die Sache aufklärenden Dokumente und Verfügungen mit zur Stelle zu bringen.

Grünberg, den 4. März 1854.
Königliches Kreis-Gericht.

Pflaumenmuß
in ganzen und halben Etr. kauft
Eduard Seidel am Holzmarkt.

Weinhefen kauft (712)
C. A. Fenscky.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, dem Johann Martin Müller gehörigen, sub Nr. 15 in Stadt Kontopp belegenen Grundstücks, bestehend aus der Brandstelle und den auf derselben vorhandenen Materialien des abgebrannten Wohnhauses mit Einschluß des dazu gehörigen Ackers und Wiese, auf 77 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, sowie der Brandbonification im Betrage von 89 Thlr. 18 Sgr. steht ein Bietungstermin auf den

20 Juni c. Vormitt. 11 Uhr im Gerichtslokale dafelbst an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen. Grünberg, den 21. Februar 1854.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht erfreute uns Gott durch die glückliche Geburt eines Töchterchens.
Grünberg, d. 7. März 1854.
Bernhard und Friederike Alexer, geb. Alexer.

Eröffnung der Gewerbeschule.

Diejenigen Gesellen und Lehrlinge, welche an dem diesjährigen Cursus der Gewerbeschule theilnehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich nächsten **Sonntag den 12. d. Mts. früh 8 Uhr** im Realschulgebäude einzufinden, und gleichzeitig eine schriftliche Bescheinigung ihrer resp. Lehrhern oder Meister mitzubringen, worin dieselben die Verpflichtung zu einem vollständig regelmäßigen Schulbesuche aussprechen.

In dem Locale der Sexta findet die Aufnahme zu den wissenschaftlichen, in dem der Quinta die für den Zeichen-Unterricht statt. (716)

Der Vorstand der wissenschaftlichen Section des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins.

Kraus-, Faden-, Band- und Façon-Nudeln, Eiergraupe und feine Macaroni bestens bei

C. A. Fenscky.

Ein **Sopha, Spiegel, ein Kronleuchter, ein Ausziehtisch** und andere **Tische, ein eiserner Ofen, ein Blumentisch** und **Federbetten** stehen zum Verkauf bei der

Händler **Hoffrichter, Rosengasse Nr. 86.** (768)

Mein für bevorstehenden Sommer sehr reich assortirtes Lager der neuesten **Hoshaare-, Borduren-, Zacken-, Filet-, schwarze und weiße Blonden-, Strohh-, ital. Damen- u Mädchenhüte, neuester Façon, sowie eine geschmackvolle Auswahl der modernsten Hutbänder und Blumen** empfehle hiermit unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung. (708)

Bertha Haase am Markt.

Neusaher Ausstattungs-Kasse.

Sämmtliche Mitglieder der obengenannten Kasse werden hiermit aufgefordert, sich **Donnerstag den 16. März Mittags 1 Uhr** in dem Schanklokale des Riemerstrs. Herrn Möhring am Topfmarkt, neben der Seilerwitwe Mäntler, woselbst die Quittungsbücher vom Vorstande ausgezahlt werden sollen, einzufinden und die empfangenen Quittungen mit zur Stelle zu bringen. (713)

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die hiesige **Mühlwühle** käuflich übernommen habe, und wird dafelbst jederzeit gutes **Weizen- und Roggen-Mehl** zu den billigsten Preisen vorrätzig sein; außerdem wird **Getreide** für die übliche Meße oder Mahlgeld wie sonst gemahlen; indem ich versichere, jeden mich Besuchenden reell und zur Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Grünberg, den 2. März 1854.

701) **Floeter, Müllermeistr.**

Zum 1. April d. J. wird der seit 4 Jahren in unserer Fabrik besetzt gewesene Werkführerposten über die Appretur offen, und wollen sich Bewerber hierum bis dahin entweder schriftlich oder mündlich an uns wenden. (702)

Rothenburg a/D., d. 1. März 1854.
J. S. Heine & Sohn.

Das **Dominium Ober-Ochelhermsdorf** will aus freier Hand ein Familienhaus mit 2 Stuben und 2 Kammern für 180 Thaler verkaufen. Das Haus ist massiv und mit Ziegeln gedeckt. (703)

Weinverkauf bei:
Fleischer Angermann, Obergasse, 52r 5f.
A. Bruck's, Grünstr., 52r 5 Sgr.
W. Pflüger, h. d. Burg, 53r 2 Sg. 8 pf.

Grundstück- und Haus-Verkauf.

Für den Verkauf unserer Grundstücke nach dem Meistgebot haben wir folgende Termine festgesetzt, zu denen die resp. Käufer hiermit ergebenst eingeladen werden: (700)

Montag den 13. d. Mts.,

Das Wohnhaus Nr. 107 a. III. Viertel, neben dem deutschen Hause belegen.
 Der Weingarten mit Gartenhaus zwischen der Schweiniger und Schloiner-Straße belegen, bis an den früher Hecker'schen Garten.
 Der Weingarten südlich der Polnischkefeler-Straße, und an derselben belegen.
 Der Acker an der Polnischkefeler-Straße, ein Dreieck bildend, (besäet).

Dienstag den 14. d. Mts.,

Der Acker im Kobelände, neben Leichmann's Acker und den Seidel'schen Weingärten belegen, (besäet).
 Der Acker mit Erlischt in der Linde.
 Der Acker in der Linde, zwischen Hirsch's und Hentschel's Grundstück, (besäet).
 Der Acker mit Sandgrube an der Schweiniger-Straße, (besäet).
 Der lange Acker an der Schweiniger-Straße, beim Chauffeehause, (1/2 besäet).

Mittwoch den 15. d. Mts.,

Der Acker auf dem Steinberge, 3 Flecke, (1/2 besäet).
 Der Acker, breiter Hirschberg, hinter Herrmann's Ruh.
 Der Acker, schmaler Hirschberg, ebendasselbst, (besäet).
 Die sogenannten Krautbeete, dicht bei Sucker's Wollspüle.
 Der Acker am Fließ, nördlich des Kirchhofes, mit Gräsetrei, (besäet).

Donnerstag den 16. d. Mts.,

Der Acker bei König's Windmühle.
 Der Acker hinter Künzel's Plümpe (gegenüber dem Dachdeckermstr. Zuske'schen Hause), (besäet).
 Die Haide im Kobelände, ein langer Streifen südlich des Grundmann'schen Ackers, mit einem daranstoßenden besäeten Acker.
 Die Haide am Steinberge, geschlossenes alleinliegendes Gehege.
 Die Haide an der Groß-Befner-Straße, ein Dreieck zwischen der gen. Straße und einem Nebenwege belegen, nördlich an die Tischlermstr. Prieze'sche Haide grenzend.

Die Gebote werden an den genannten Tagen für die betreffenden Grundstücke von 11 Uhr Vormittags ab, bis 4 Uhr Nachmittags, im Gasthose zum deutschen Hause angenommen, und erfolgt der Zuschlag sofort gegen Anzahlung des zehnten Theiles vom Kaufpreise.

Etwanige weitere Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.
 Der Verkauf der Wiesen in Krampe und Woitscheke wird später bekannt gemacht werden.
 Grünberg, den 3. März 1854.

Die Berthold'schen Erben.

Wein verk. in Quart. à 2 sg. 8 pf.
 Wiltz, Schlosser h. d. Burg.

Volluch aus Alt-Stenz, mit Jgfr. Joh. Ernest.
 Hentschel in Peinersdorf.

5. Des Häusl Joh. Gottfr. Bierhan in Pawalbe Sohn, Carl Heinrich, 2 W 28 T (Schlagf.) Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 2. Sonntage in der Fasten Reminiscere.) Vormittagspredigt Herr Pastor Hartb. Nachmittagspredigt Herr Kreis-Vicar Böhm.

Kirchliche Nachrichten

Geborene.

Den 21. Februar. Gärtner Joh. Gottfr. Marsch in Sawade ein Sohn, Joh. Gottfried Reintz — Den 22. Werkführer Johann Gd. Koberstein in Peinersdorf eine Tochter, Maria Aug. Amalie — Den 24. Bürg. u. Inspektant Joh. W. Augspach ein Sohn, Johann Georg. — Den 25. Gärtner Johann Gottfr. Gladus in Sawade Zwillinge, eine Tochter Kora Emilie, und ein tochter Sohn — Den 26. Häusl. Joh. Aug. Irmler in Kühnau eine Tochter, Aug. Ernest. — Den 27. Bürg. u. Händler Heinrich Ferd. Teubner eine Tochter, Anna Maria Joh.

Getraute.

Den 7. März. Fabrikarb. Friedr. Wiltz. Gust. Strauß, mit Jgfr. Joh. Louise Niemann.
 Den 8. Stellmachermstr. Joh. Friedr. Aug.

Geübene.
 Den 4. März. Des Häusl u. Schuhmacher Joh. Friedr. Günther in Pawalbe Sohn, Gottfr. Reimb., 1 J. 4 M. 27 T. (Bräune) — Den

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, d. 6. März		Schwebus, d. 25. Feb.		Görlitz, d. 2. März.	
	höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis. thl. sg. pf.	höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis. thl. sg. pf.
Weizen	3 15	3 12	3 15	—	3 20	3 15
Roggen	2 18	2 15	2 8	2 7	2 22	2 15
Gerste große	2 12	2 10	—	—	2 12	2 7
kleine	2	1 28	1 22	1 20	—	—
Hafers	1 15	1 12	1 9	1 8	1 15	1 7
Erbisen	2 20	2 18	2 9	—	2 25	2 20
Hirse	2 7	2 6	20	—	—	—
Kartoffeln	— 24	— 16	—	—	— 28	— 23
Heu d. Gr.	— 20	— 16	—	—	—	—
Stroh d. Sch.	6	5 15	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Kreyfisch in Grünberg.